

Zürichsee-Auto-Fähre Meilen-Horgen

Wie urteilen Sie

und was sagen Sie dazu? ?

- wenn** wir nach dem leuchtenden Beispiel von Konstanz/Memmingen eine **Fährverbindung über den Zürichsee** einzurichten beabsichtigen, wobei es Ihnen möglich wäre, auf dem kürzesten Wege in die Ostschweiz zu gelangen ohne die schmale und gefährliche Straße über den Rapperswiler Damm oder die verkehrsreichen Straßen der Stadt Zürich benutzen zu müssen?
- wenn** ein sicheres u. schnelles, mit Dieselmotorkraft ökonomisch betriebenes Fährschiff in regelmäßig halbstündigem **Pendelverkehr** zwischen Meilen und Horgen die beiden Seeufer und ihre Einzugsgebiete miteinander verbinden wird?
- wenn** diese „schwimmende Brücke“ es Ihnen ermöglicht wird, **bequem** und ohne alle Umstände, ohne Verlademühen und daher **ohne Zeitverlust** in Ihrem Auto, im Car Alpin, mit Ihrem Lieferwagen, Ihrem schwer beladenen Camion, mit dem Pferdefuhrwerk Ihrem Motorrad oder mit dem Velo, mit einem Handkarren oder mit einer Trolley und nicht zuletzt als einfacher Passagier in **8 Minuten** ans jenseitige Ufer hinüberzusetzen?
- wenn** die **Fahrtkosten** so billig angelegt werden können, daß Ihnen die Benutzung der Fähre nicht nur der Zeit- und Umwegersparnis wegen konvenieren wird?

Weil wir hinsichtlich Frequenz und Rendite des Unternehmens nicht auf sicheres Zahlenmaterial abstellen können, sondern auf bloße Mutmaßungen angewiesen sind, **ist uns Ihr Urteil wertvoll.**

Beantworten Sie — wir bitten darum — die Ihnen am Fuße gestellte Frage mit **Ja** oder **Nein**, machen Sie dazu eventuell Ihren Kommentar und senden Sie die Antwort an den unterzeichneten Gemeindevorstand. Reagieren Sie zustimmend oder ablehnend, so sind wir Ihnen zu Dank verpflichtet.

Horgen, im September 1930.

Namens der gemeindevorst. Studienkommission:
Gemeindevorstand H. Stünzi, Horgen

C. B. H. IX 30 - 5000

Autofähre-Projekt Meilen/Horgen

Frage: Halten Sie dafür, daß das Unternehmen ein Bedürfnis befriedigt und wirtschaftlichen Nutzen bringen wird?

Antwort:

Unterschrift:

Beruf:

Wohnort:

Konstanz als Betreiberin ein deutlich grösseres Fährschiff mit einer Kapazität für 25 Autos, das am 10. Mai 1930 den Dienst aufnahm.

Nur knapp einen Monat später, am 8. Juni, verkehrte die Autofähre zwischen Gersau und Beckenried zum ersten Mal. Erbaut hatte die 20 Personenwagen fassende «Tellsprung» die in Ürikon am Zürichsee domizillierte Werft Kaspar Burkhard.

Die Erfolgsmeldungen vom Schwäbischen Meer blieben am Zürichsee nicht ungehört und bewirkten einen Sinneswandel. Am 3. Februar 1930 konnte Julius Ott seine Vision einer „Schwimmenden Brücke“ dem Horgner Gemeinderat vortragen. Wie auch die Meilener Exekutive standen die Gemeindeväter des linksufrigen Bezirkshauptortes nun diesem Unternehmen sehr viel wohlwollender gegenüber, als dies 24 Monate vorher der Fall gewesen war.

Die Ersparnis an Weg bei der Direttissima über das Wasser war beeindruckend: Über Zürich mussten zu jener Zeit 29 Kilometer, über Rapperswil 42 Kilometer Mehrweg auf grösstenteils staubigen Naturstrassen einkalkuliert werden. Mit Errichtung der geplanten Fährverbindung könnte sich Meilen wie auch Horgen zu einer regelrechten Drehscheibe für den überregionalen Verkehr entwickeln. Ein vermehrtes Verkehrsaufkommen, so war man sich sicher, bedeute dann auch verbesserte Verdienstmöglichkeiten in den Seegemeinden. Ein nicht zu unterschätzender Faktor in wirtschaftlich mehr als flauen Zeiten.

Basierend auf den Frequenzen der Bodensee-Fähre rechnete Julius Ott mit einer täglichen Frequenz von mindestens 100 Fahrzeugen. Die Automobildichte des Kantons Zürich betrug damals ein PW auf 25 Einwohner. Aufgrund der Tatsache, dass Meilen und Horgen im Bereich des Zürcher Grosstadtverkehrs